

# Die 7

Menschlichkeit  
Unparteilichkeit  
Neutralität  
Unabhängigkeit  
Freiwilligkeit  
Einheit  
Universalität

## MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



**JRK sichert sich das Ticket für den Bundeswettbewerb  
Olympische Spiele und Rotes Kreuz  
Ferienreise der besonderen Wohnform**



# Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

## DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

### Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Telefon 03987 700610  
Fax 03987 700640

Fachbereich  
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Enith Schoeneich  
Telefon 03987 700612

Fachbereich Pflege  
Annett Fiedler  
Telefon 03987 700613

Fachbereich  
Nationale Hilfs-gesellschaft  
N.N.  
Telefon 03987 700614  
Fax 03987 700664

Fachbereich Finanzen  
Tom Schramm  
Telefon 03987 700675

Mitgliederverwaltung  
Nadine Reihl  
Telefon 03987 700676

Servicestelle Ehrenamt  
Kerstin Klausch  
Telefon 03987 700626

### Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau  
Telefon 03984 872027

EH-Ausbildung  
Karin Kohn  
Telefon 03984 872027  
Fax 03984 872048  
[www.kurs-anmeldung.de](http://www.kurs-anmeldung.de)

Leiter Fahrdienst  
Michael Walther  
Telefon 03984 872025

Schuldnerberatung  
Dietmar Sooth  
Telefon 03984 872041

### Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde

Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde  
Telefon 03334 55526

Schuldnerberatung  
Simona Bäsler  
Potsdamer Allee 44, 16227 Eberswalde  
Telefon 03334 3670498

Insolvenzberatung  
Peter A. Hinrichs  
Potsdamer Allee 44, 16227 Eberswalde  
[phinrichs@kv-uckermark-west.drk.de](mailto:phinrichs@kv-uckermark-west.drk.de)

Schuldnerberatung  
Elke Deichmüller  
Börnicker Chaussee 1, 16321 Bernau  
Telefon 03338 753879

### Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin  
Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Pflegedienstleiterin Heike Kohn  
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau  
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau  
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm  
Telefon 03984 8359280

Häusliche Krankenpflege Eberswalde  
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde  
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese  
Telefon 03334 381989

### Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim  
„Margarethe-Hennig-Haus“  
Kastanienstraße 4, 17268 Templin  
Heimleiterin Inge Skilandat  
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimark“  
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde  
Heimleiter Torsten Böhm  
Telefon 03334 555500

### Tagespflegen

DRK Kreisverband  
Uckermark West/Oberbarnim e.V.  
Tagespflege Lychen  
Springstraße 15, 17279 Lychen  
Marlies Faust  
Telefon 039888 460988

DRK Kreisverband Uckermark West/  
Oberbarnim Pflege- und  
Betreuungs- GmbH  
Tagespflege Eberswalde  
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde  
Yvonne Wilhelmi  
Telefon 03334 555203

### Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“  
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen  
Anika Burbach  
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte  
„Friedrich Fröbel“  
Marleen Spring  
Friedenscamp 5, 17291 Prenzlau  
Telefon 03984 7187816

### Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte „Friedrich Fröbel“  
Friedenscamp 5, 17291 Prenzlau  
Anja Bechly  
Telefon 03984 718780

Externe Tagesstruktur/Familien-  
unterstützender Dienst  
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau  
Anja Bechly  
Telefon 03984 8327409

### Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin  
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin  
Peggy Redlich-Pahl  
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau  
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)  
17291 Prenzlau  
Doreen Boll  
Telefon 03984 8346696

### Impressum

V.i.S.d.P.: Nico Brückmann

#### Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Sybille Trantow [st],  
Kai Marasus [km], Lisa Jentho [lj]

#### Gastautoren:

Peggy Redlich-Pahl [prp], Anja Bechly [ab], Na-  
thalie Meng [nm], Sophia Suckel [ssu], Harald-  
Albert Swik [has], Marleen Spring [ms], Kathrin  
Schulz [ks]

#### Bildnachweise:

S. 1, 3, 4, 6, 7, 10, 12, 14: DRK Kreisverband  
Uckermark West/Oberbarnim e.V.  
S. 5 (oben): Rotkreuz-Museum  
S. 5 (unten): Französisches Rotes Kreuz  
S. 8: DRK-Landesverband Brandenburg e.V.  
S. 9: Willing-Holtz/DRK  
S. 10: DRK Landesverband  
S. 13: Harald-Albert Swik  
S. 14: Michaela Kumkar/Uckermarkkurier  
S. 15: Jörg F. Müller/DRK Service GmbH

#### Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

#### Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.  
Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640  
E-Mail: [ljentho@kv-uckermark-west.drk.de](mailto:ljentho@kv-uckermark-west.drk.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit  
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem  
sind grammatisch männliche Personenbezeichnun-  
gen, soweit sie sich nicht auf konkrete Personen  
beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.



**Liebe Kameradinnen  
und Kameraden,  
Freunde und Förderer  
des Roten Kreuzes,**

in wenigen Tagen wird mit dem Schulbeginn wieder das rege und aufgeregte Treiben in unseren Straßen Einzug halten. ABC-Schützen prägen dann das Bild im morgendlichen Verkehr. Vorbei die Wochen urlaubsbedingter Ruhe und Zurückhaltung. Für uns ein Grund, Rückschau zu halten, was die Ferien- und Urlaubszeit so alles brachte. Begleiten Sie unsere Bewohner der besonderen Wohnform auf Ihrer Urlaubsreise in und um Berlin herum. Tage, gespickt mit vielen Highlights.

Aber auch internationale Themen und das historische Fenster bereichern unsere dritte Ausgabe in diesem Jahr. Olympische Spiele und das Rote Kreuz, eine Verbindung, die auch nicht gleich jedem auf der Hand liegt. Ihren ganz eigenen Wettbewerb bewältigten unsere Vertreter vom Jugendrotkreuz beim diesjährigen Landeswettbewerb in Cottbus. Mit Ergebnissen, die uns stolz machen, kamen alle Mannschaften zurück. Auch ich gratuliere ganz herzlich. Im nächsten Heft gibt es bestimmt einen Bericht von der Teilnahme am Bundeswettbewerb. Dafür toi, toi, toi.

Wo ein Wettstreit tobt, da muss auch für die Sicherheit gesorgt sein. Nach diesem Motto sicherten viele Kameradinnen und Kameraden aus unseren Gemeinschaften den Werbellinsee-Triathlon ab. Eine Veranstaltung mit mehr als 1100 Teilnehmern. Ein Nachweis der Verlässlichkeit und des Miteinanders in unserem Verband. Lesen Sie den spannenden Bericht dazu.

Teilweise in unserem Heft und gänzlich im Blog des Landesverbandes finden Sie ein sehr interessantes Interview mit Herrn Hülsenbeck und Herrn Diemer vom DRK-Landesverband zum Thema *Das Brandenburger DRK in Zeiten multipler Krisen*. Gern nehmen unsere Autoren und Fotografen auch Ihre Anregungen für die Entwicklung unseres Magazins entgegen. Genießen Sie den Sommer mit seinen Herausforderungen und Reizen.

Haben Sie eine schöne Zeit!

*Nico Brückmann*

Herzlichst Ihr  
**Nico Brückmann**

| Inhalt                                       | Seite |
|----------------------------------------------|-------|
| Ihre Ansprechpartner                         | 2     |
| Editorial                                    | 3     |
| Unser JRK sichert sich Ticket für den BuWett | 4     |
| Olympische Spiele und Rotes Kreuz            | 5     |
| Absicherung beim Triathlon                   | 6     |
| Ferienreise der besonderen Wohnform          | 7     |
| Das DRK in Zeiten multipler Krisen           | 8     |
| Vulnerable Gruppen vor Hitze schützen        | 9     |
| Der Aufbau des DRK: Kreisverband             | 10    |
| Pflegeunterstützungskräfte                   | 11    |
| Vorstellung Präsidium                        | 12    |
| Historisches Fenster                         | 13    |
| Großzügige Spende für das NGK                | 14    |
| Termine                                      | 15    |



#### **Zum Titelbild:**

Die Anspannung und der Stress der letzten Wochen hat sich ausgezahlt.

v.l.n.r. Hannah Schulz, Anke Schmidt, Leni Parow, Lene Machmer, Lisbeth Brüning und Shenja Manthei sind überglücklich und feiern ihren wohlverdienten ersten Platz in der Altersstufe 2. [pn]

**Den ganze Artikel dazu finden Sie auf Seite 4.**

# Templiner Jugendrotkreuzler\*innen glänzen!



Beim Landeswettbewerb sichern sie sich Tickets für den Bundeswettbewerb.



📷 Die Jungs und Mädels der Altersstufe 1 sicherten sich direkt beim ersten Anlauf Platz 3. Wir sind stolz auf euch!

**Cottbus, 31. Mai – 2. Juni 2023** – Die Herzen schlugen schneller, die Hände zitterten leicht – doch die jungen Damen vom Jugendrotkreuz Templin ließen sich nicht aus der Ruhe bringen. Beim 33. Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes Land Brandenburg in Cottbus zeigten sie, was sie draufhaben und sicherten sich einen beeindruckenden Sieg in der Altersstufe 2.

Monatelang hatten die 13 bis 16-jährigen und die 10 bis 12-jährigen Jugendrotkreuzler\*innen trainiert, um bestens vorbereitet in den Wettkampf zu gehen. Ihr Wissen in Erster Hilfe, Rotkreuzgeschichte, Kinderrechten und der aktuellen JRK-Kampagne wurde auf Herz und Nieren geprüft. In spannenden Parcours und theoretischen sowie praktischen Aufgaben mussten sie ihr Können unter Beweis stellen.

Mit einer Punktzahl von 4083 von insgesamt 5000 möglichen Punkten setzten sich die Jugendrotkreuzlerinnen der Altersstufe 2 deutlich an die Spitze des Feldes. Ihre präzise Ausführung der Erste-Hilfe-Maßnahmen, ihr fundiertes Wissen über die Geschichte der Rotkreuzbewegung und ihr Engagement für Kinderrechte überzeugten voll und ganz.

„Das war eine ganz tolle Leistung“, lobt Anke Schmidt, erfahrene Ausbilderin bei der Wasserwacht Templin.

Auch die jüngeren Jugendrotkreuzler\*innen aus Templin, in der Altersstufe 1, 10 bis 12 Jahre, zeigten eine starke Leistung und belegten einen hervorragenden dritten Platz. Für die Altersstufe 1 war es der erste Landeswettbewerb, an dem sie teilgenommen haben; ihr Erfolg beweist, dass das Jugendrotkreuz

Deutsches Rotes Kreuz +



📷 Bei verschiedenen Stationen innerhalb des Parcours bewiesen Sie Ihr Wissen und Können rund um das Thema Erste-Hilfe.

Templin eine talentierte und engagierte Nachwuchsgeneration hervorbringt.

**Die nächsten Wochen stehen nun ganz im Zeichen der Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb.** Die Mädchen werden ihr Wissen weiter vertiefen und neue Szenarien trainieren. Ihr Ziel ist klar: Sie wollen auch auf Bundesebene überzeugen und ihr Können unter Beweis stellen.

**Der Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.** ist stolz auf seine jungen Talente und gratuliert herzlich zum Erfolg. Ein besonderer Dank geht auch an Anke Schmidt und Kim Kuberka sowie weiteren ehrenamtlichen Helfern, die zum Gelingen des Landeswettbewerbs beigetragen haben. [pn]

📷 (v.l.n.r.) Leni Parow, Anke Schmidt, Lene Machmer, Lisbeth Brünning, Shenja Manthei und Hannah Schulz sicherten sich mit einer Gesamtpunktzahl von 4083 von 5000 den ersten Platz der Altersstufe 2.



# Olympische Spiele und Rotes Kreuz



Bei der Fußball-Europameisterschaft, die letzten Monat in Deutschland zu Ende gegangen ist, waren 16.000 Helfer des Deutschen Roten Kreuzes in ganz Deutschland in Stadien, Trainingsstätten und Fan-Meilen im Einsatz. Bei Spielen, die in Berlin ausgetragen wurden, waren sogar Helfer aus unserem Kreisverband dabei. Um deren Unterstützung hatte das Berliner Rote Kreuz gebeten.

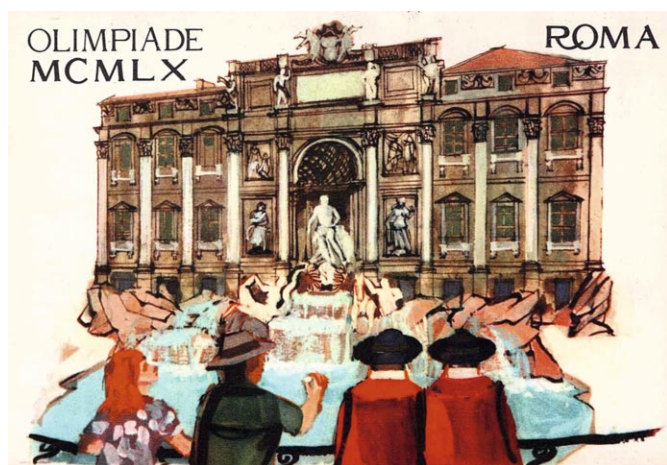
Natürlich stellen solche nationalen und globalen Großereignisse besondere Anforderungen an Hilfe und Betreuung. Das gilt ganz besonders auch für die Olympischen Spiele, die in diesem Jahr in Paris stattgefunden haben und vor wenigen Tagen zu Ende gegangen sind. Sie haben selbstverständlich auch das Französische Rote Kreuz in bis dahin ungekanntem Ausmaß gefordert.

Die Absicherung von Sportveranstaltungen ist für Bereitschaften des Roten Kreuzes eigentlich eine unspektakuläre Routine-Aufgabe, um die kein Aufhebens gemacht wird. Einsätze bei

Olympiaden hinterlassen dagegen sehr oft auch ein nachhaltiges Echo, das die eingesetzten Helfer besonders würdigt. Schon bei der Olympiade 1936 in Berlin erhielten eingesetzte Rotkreuz-Schwester, wie andere Helfer auch, das Olympia-Abzeichen mit den fünf Ringen. Auch im Anschluss an die Olympischen Spiele 1960 in Rom durften sich die damals eingesetzten italienischen Rotkreuz-Schwester über eine ganz besondere Dankesgeste freuen: Papst Johannes XXIII. empfing sie in Privataudienz. Und bei der Winter-Olympiade 1994 im norwegischen Lillehammer stellte ein eigens hergestellter Anstecker den Einsatz des Roten Kreuzes heraus.

Für das Französische Rote Kreuz begann die Herausforderung bereits im Sommer 2023. Damals wurde es vom Organisationskomitee der Olympischen und Paralympischen Spiele – diese werden sich vom 28. August bis 8. September noch anschließen – mit der Absicherung aller Veranstaltungen rund um die Spiele beauftragt. Das begann bereits am 8. Mai, als „zufällig“ am Weltrotkreuztag das Olympische Feuer aus Griechenland in Marseille eintraf. Bereits damals waren zwei Tage lang rund 100 Rotkreuzhelfer in der Stadt unterwegs. Und Rotkreuzler begleiteten auch die Reise der Fackel durch 400 Dörfer und Städte bis Paris. Rund 8.000 Rotkreuzler – unterstützt von 2.000 Helfern aus anderen Organisationen – waren bei den Veranstaltungen im Einsatz, sei es Eröffnungs- oder Abschlussfeier, in den 700 Fan-Zonen und natürlich bei den Wettkämpfen an den verschiedenen Austragungsorten in Paris und Umgebung. Am Eiffelturm, der für die Dauer beider Spiele mit den olympischen Ringen geschmückt ist, wurde eigens ein Stadion für die Wettkämpfe im Beach-Volley-Ball angelegt. Dessen Sandboden trägt bestimmt dazu bei, dass zumindest in dieser Sportart nicht allzu viele Sanitätsseinsätze auf die Helfer zukommen...

[rs]



 oben: Anstecker anlässlich der Winterolympiade 1994 in Lillehammer/Norwegen

Mitte: Postkarte anlässlich der Olympiade 1960 in Rom

unten: Französische Rotkreuzler nutzen das Volksfest bei der Ankunft des Olympischen Feuers in Marseille auch zu Unterweisung in Erste-Hilfe-Maßnahmen

# Absicherung des Werbellinsee-Triathlons 2024

Ein erfolgreicher Einsatz der Wasserwacht Eberswalde, Prenzlau und Templin



Die 1100 Starter konnten sich auf ihre sportlichen Leistungen konzentrieren, in dem Wissen, dass sie jederzeit in guten Händen sind.



**Altenhof, 13. Juli 2024 – Der diesjährige Werbellinsee Triathlon war ein beeindruckendes Sportereignis, das sowohl Teilnehmer als auch Zuschauer begeisterte. Mit insgesamt 1100 Startern aus ganz Deutschland war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Ein entscheidender Faktor für die Sicherheit und den reibungslosen Ablauf des Wettkampfs im Wasser war die professionelle Absicherung durch die DRK Wasserwacht Eberswalde, unterstützt von den Wasserwachten Prenzlau und Templin.**

Der Startschuss für den Triathlon fiel um 08:00 Uhr. Die ersten kleinen Teilnehmer stürzten sich in das klare Wasser des Werbellinsees. Die Schwimmstrecke war die erste Disziplin jeder Wettkampfstrecke. Hier kam die Wasserwacht Eberswalde zum Einsatz. Mit ihren fünf Booten patrouillierten die 25 Einsatzkräfte entlang der Strecke und am Steg, beobachteten

Trotz der hohen Teilnehmerzahl und den Herausforderungen eines solchen Wettkampfes verlief der Triathlon im Wasser ohne ernsthafte Zwischenfälle. Dies war nicht zuletzt den Rettungskräften zu verdanken, die an strategisch wichtigen Punkten des Sees positioniert waren und so jederzeit eingreifen konnten.



aufmerksam das Geschehen und standen bereit, um bei Bedarf sofortige Hilfe zu leisten. Dank der Unterstützung aus Prenzlau und Templin konnte die Absicherung noch effektiver gestaltet werden.

Neben der Absicherung auf dem Wasser unterstützten die Wasserwachten auch die anderen Helfer vor Ort beim Auf- und Abbau. Die enge Zusammenarbeit mit den Organisatoren des Triathlons und den anderen Rettungskräften des DRK zeigte, wie wichtig Teamarbeit bei solchen Großveranstaltungen ist. Dirk Kliesener, Einsatzleiter der Wasserwacht Eberswalde, zeigte sich nach dem Triathlon sehr zufrieden: „Wir sind froh, dass wir unseren Teil zur Sicherheit und zum Erfolg des Werbellinsee Triathlons beitragen konnten. Dank unserer gut ausgebildeten Einsatzkräfte und der Unterstützung aus Prenzlau und Templin konnten wir die Teilnehmer optimal absichern. Vielen Dank an alle beteiligten Einsatzkräfte“

Die Wasserwacht Eberswalde hat einmal mehr bewiesen, dass sie ein unverzichtbarer Partner bei Sportveranstaltungen in der Region ist und solche Events sicher und erfolgreich durchgeführt werden können.

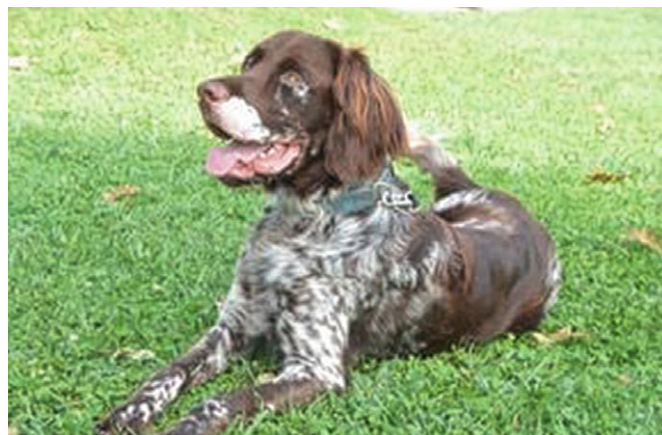
Insgesamt war die Absicherung des Werbellinsee Triathlons durch die Wasserwachten Eberswalde, Prenzlau und Templin ein Beispiel für ihren effektiven Einsatz bei Großveranstaltungen. Die Organisatoren dankten den Rettungskräften für ihren Einsatz und freuen sich bereits auf den nächsten Triathlon 2025, bei dem die Sicherheit wieder an erster Stelle stehen wird. Am nächsten Tag ging es dann gleich mit der Absicherung des Flößerfest in Finowfurt weiter.

[dk]

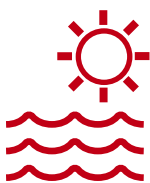
## Neuer „Mitarbeiter“ auf vier Pfoten

Wir freuen uns, dass wir unser pädagogisches Konzept in unserer Kita um die tiergestützte Pädagogik erweitern. Mit der Einführung von Eddi, unserem tierischen Begleiter, möchten wir den Kindern die Möglichkeit bieten, durch zahlreiche Interaktionen auf spielerische Weise zu lernen und zu wachsen. Es ermöglicht uns, gezielte Förderangebote zu schaffen, um die sozialen Kompetenzen, Empathie und Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Wir sind überzeugt, dass diese Erweiterung des Konzepts einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben wird und wir freuen uns auf viele spannende und lehrreiche Momente mit Eddi.

[ms]



# Nächster Halt: URLAUB!



Für den Kinder- und Jugendbereich der besonderen Wohnform „Friedrich Fröbel“ stand auch in diesem Jahr eine Urlaubsfahrt an.

Die Kinder und Jugendlichen entschieden, dass sie eine Woche in Berlin verbringen möchten.

Für uns als Betreuer hieß es nun, was können wir alles unternehmen, um den Urlaub unvergesslich zu gestalten!? Die Mitarbeiter suchten viele Unternehmungsmöglichkeiten heraus, um jeden einzelnen gerecht zu werden. Endlich! Der 22.07.2024 ist da und wir starten in den Urlaub mit einer sehr aufregenden Zugfahrt.

Berlin! Endlich da und hier gab es auch schon das erste Highlight der Woche: wir besuchten den Zoologischen Garten Berlin, der mit seiner Vielfalt an Tieren und tollen Spielplätzen für Groß und Klein jede Menge Spaß bietet. Am Dienstag fuhren wir nach Potsdam und unternahmen eine Bustour. Da wir oben saßen, war die Fahrt sehr aufregend und auch hier kam der Spaß nicht zu kurz. Am Nachmittag gingen wir ins NaNo, hier konnten die Kinder und Jugendlichen viele Experimente durchführen. Luft, Wasser, Erde und Wind wurden in verschiedenen Experimenten dargestellt.

Zum krönenden Abschluss des Tages haben wir uns ein leckeres Essen beim Griechen schmecken lassen.

Auch am Mittwoch führte uns die Reise nach Potsdam. Hier besuchten wir die Filmstudios Babelsberg.

Es war ein mega Spaß für alle.... Für den Rest der Woche haben sich die Betreuer noch einiges einfallen lassen: Donnerstag ging es zum Carls Erdbeerhof, Freitag stand Taschengeld ausgegeben am Alexanderplatz auf dem Plan und Samstag unternahmen die Kinder

und Jugendlichen eine Schifffahrt auf der Spree.

Für den Abreisetag hieß es, ein Highlight muss noch sein!

So besuchten wir das Naturkunde Museum Berlin, danach ging es mit dem Zug wieder nach Hause.

Für alle war das eine unvergessliche Woche in Berlin. Es war schön zu sehen, wie glücklich die Kinder und Jugendlichen der besonderen Wohnform „Friedrich Fröbel“ waren.

[ab]



📷 Unsere Bustour durch Potsdam führte uns auch am Schloss Sanssouci vorbei, welches uns eine tolle Kulisse für ein schönes Gruppenfoto bot.

📷 Der Zoologische Garten Berlin ließ die Augen der Kinder strahlen. Es gab so viel zu sehen und entdecken. Die tollen Spielplätze und die artenreichen Tiere faszinierten alle.



# Das DRK in Brandenburg in Zeiten multipler Krisen

Interview mit Frank-Walter Hülsenbeck und Hubertus Diemer

**Erst die Pandemie, dann die Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine, Inflation, zunehmende Auswirkungen des Klimawandels und eine gesellschaftliche Polarisierung: Krise ist in den vergangenen Jahren zum Normalzustand geworden. Was bedeutet dieses „neue Normal“ für das DRK in Brandenburg? Im Gespräch mit Dr. Frank-Walter Hülsenbeck, Präsident des DRK-Landesverbands Brandenburg, und Hubertus Diemer, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbands Brandenburg.**



**Wie hat sich die Arbeit des DRK in Brandenburg in den vergangenen vier Jahren verändert?**

**F.-W. Hülsenbeck (FWH):** Krisen und Not zu lindern gehört zur DNA des Roten Kreuzes – daher hat sich im operativen Tun nicht viel verändert. Was sich verändert hat, sind das soziale Umfeld und die Menschen, mit denen wir zu tun haben. Weil die Krisen, die wir erleben, die Menschen im Innersten treffen. Aber als DRK können wir nur sagen: Dafür sind wir da. Krisen verändern Menschen und daher müssen wir in Krisensituationen noch bedachter, ruhiger, aber auch entschlossener und klarer vorgehen, wenn wir Menschen helfen.

**Inwiefern helfen die Strukturen, die das Rote Kreuz in Brandenburg hat, gerade in Krisen so zu helfen, wie es nötig ist?**

**H. Diemer (HD):** Das Mandat des Roten Kreuzes und unsere Grundsätze sind klar. Das ist die Basis unserer Arbeit. Als Verband sind wir in der Fläche Brandenburgs aktiv, und insbesondere in Krisenzeiten zeigt sich, wie eng verbunden wir miteinander sind und wie routiniert wir miteinander zusammenarbeiten. Wir wissen: Engagierte hauptamtliche Strukturen und ein starkes, krisenerprobtes Ehrenamt können sich aufeinander verlassen. Wir sind daher schnell einsatzfähig, auch

in komplexen und neuen Situationen. Weil wir dieselben Grundsätze leben und ein gleiches Grundverständnis haben. Wir müssen uns im Umgang mit Krisen aber auch immer bewusst machen, dass wir in einer sehr fragilen Umwelt arbeiten. In unserer Gesellschaft leben viele Menschen, die in einer Krise zu vulnerablen Gruppen werden. Wir haben in Brandenburg zunehmend mit älteren Menschen zu tun und mit Menschen, die zu Hause leben. Und ich glaube, dort müssen wir im Bereich der Krisenvorsorge und auch des Bevölkerungsschutzes deutlich besser werden, um auch auf diese multiplen Anforderungen besser vorbereitet zu sein. Das beginnt tatsächlich bei klimatischen Bedingungen und geht bis zu zunehmenden Konflikten.

**Welche Rahmenbedingungen braucht das DRK in Brandenburg, damit wir die starken Strukturen in Katastrophenschutz und Wohlfahrt insbesondere in Zeiten multipler Krisen aufrechterhalten können?**

**HD:** Die Rahmenbedingungen werden in der nahen Zukunft sicher härter. Die zentrale Frage ist: Wieviel Geld stellt der Staat für den Zivil- und Katastrophenschutz zur Verfügung? Welchen Stellenwert soll der Bevölkerungsschutz einnehmen? Wir schulen die Zivilbevölkerung in Erster Hilfe, die auch Maßnahmen zum Selbstschutz umfasst. Das ist ein Ansatz, den wir bisher verfolgen. Aber das Projekt ist nur bis Ende 2024 finanziert – wie sieht es nächstes Jahr aus? Das Rote Kreuz ist ein guter Partner, um Menschen darin zu schulen, wie sie sich in Krisen selbst besser schützen können. Und dann ist da natürlich die Frage, wie es in Krisenlagen mit der Unterstützung in Einrichtungen der Wohlfahrtspflege aussieht – indem sich Menschen ehrenamtlich qualifizieren, um dann in einem solchen Fall zu helfen. Es stellt sich also die Frage, inwieweit ein Fokus nicht nur auf Verteidigung liegt, sondern auch auf Zivilschutz.

**FWH:** Die Politik muss begreifen, dass eine resiliente Bevölkerung ein Bewusstsein für Krisen haben muss und auch ein Bewusstsein dafür, wie man Krisen bewältigen kann. Dieses Bewusstsein schafft Wissen – und Wissen schaffen wir nur durch Menschen mit Kompetenz, die dieses Wissen vermitteln. Dies muss nachhaltig und langfristig erfolgen und kann nicht durch die Befristung von Projektförderungen geschehen.

[nm, ssu]



Das vollständige Interview finden Sie auf unserem Blog:



# Neues Projekt im DRK-Landesverband:

## Vulnerable Gruppen vor Hitze schützen

**Wie können vulnerable Gruppen vor Hitzebelastung geschützt werden? Darum geht es bei dem Pilotprojekt „Antizipativer Bevölkerungsschutz im Land Brandenburg“ des DRK-Landesverbands Brandenburg e.V., das seit Anfang 2024 läuft. In Zusammenarbeit mit dem DRK-Generalsekretariat sollen Maßnahmen für DRK-Einrichtungen der stationären und ambulanten Pflege erarbeitet werden.**

Das Projekt „Antizipativer [also vorausschauender] Bevölkerungsschutz im Land Brandenburg“ basiert auf Mechanismen, die bereits im internationalen Katastrophenschutz angewendet werden, beispielsweise bei Hitzewellen in Vietnam oder bei Taifunen auf den Philippinen. Der Grundgedanke dabei ist die Entwicklung eines Frühwarnprotokolls, um bei zu erwartenden Schadensereignissen, beispielsweise Hitze, bereits frühzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Ziel des neuen Pilotprojekts von DRK-Generalsekretariat und DRK-Landesverband Brandenburg ist es, diese Erfahrungen und Mechanismen auf Hitzebelastung für besonders gefährdete Menschen im Bereich der ambulanten und stationären Pflege zu übertragen.

„Brandenburg gehört zu den trockensten und heißesten Regionen Deutschlands. Hier sind die Herausforderungen daher besonders groß, wenn es um Auswirkungen von klimabedingter Hitze auf Menschen geht, vor allem auf vulnerable Gruppen. Mit dem Pilotprojekt möchten wir bei zukünftigen Hitzewellen und Extremwetterereignissen den Schutz und das Wohlbefinden der uns anvertrauten Menschen erhöhen“, sagt Christoph Janoschek, Referent für Krisenmanagement und Antizipation im Bevölkerungsschutz beim DRK-Landesverband Brandenburg.

### Vorstellung beim Fachtag für Hitzeschutz in Brandenburg

Hitzeschutz in Brandenburg ist eine Aufgabe, in der viele verschiedene Akteure zusammenarbeiten müssen. Daher organisierte der DRK-Landesverband Brandenburg einen Fachtag für Hitzeschutz. Zu Gast waren auch Referenten aus Wissenschaft, Klimaforschung, Zivilengagement und Vertreter der politischen Verwaltungsebene aus dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Dort stellte der DRK-Landesverband Brandenburg in Kooperation mit dem DRK-Generalsekretariat das Projekt „Antizipativer Bevölkerungsschutz im Land Brandenburg“ vor.

### Maßnahmen für ambulante und stationäre Pflege

Um bestmöglich auf Hitze vorbereitet zu sein, werden bei dem Projekt des Landesverbands in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst lokale standortbestimmte Vorhersagen getroffen und Eintrittswahrscheinlichkeiten bestimmt. Dabei sind bestimmte Kennwerte relevant, zum Beispiel: tropische Nächte, Temperatur und Luftfeuchte. Auch Stadt-Land-Unterschiede werden berücksichtigt. Ausgehend von diesen meteorologischen Kennwerten und geographischen Faktoren werden Risikoanalysen durchgeführt und Schwellenwerte definiert. In diese Analysen werden auch die Gegebenheiten vor Ort (z. B. Bausubstanz) und das zu erwartende Schadensausmaß berücksichtigt.

Mit diesen Werten als Grundlage legen die Projektbeteiligten Maßnahmen fest, mit denen Einrichtungen der ambulanten und der stationären Pflege Hitze entgegenwirken können. Temporäre Kühlmöglichkeiten in den Einrichtungen sind ebenso notwendig wie eine Umstellung des Speiseplans, eine angepasste Freizeitgestaltung und die Sensibilisierung von gefährdeten Personen und deren Angehörigen.

### Projekt läuft bis Ende 2025

Diese Maßnahmen sollen in einer Pilotphase des Projekts erprobt und um weiteren Bedarf in der ambulanten und stationären Pflege ergänzt werden. Das Projekt läuft bis Ende 2025. Bis dahin erarbeitet der DRK-Landesverband Brandenburg einen Maßnahmenplan, der von DRK-Pflegekräften im Fall von Hitzeereignissen genutzt werden kann. Bei Erfolg soll der vorausschauende Ansatz auf weitere Konstellationen und Zielgruppen innerhalb des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes ausgeweitet werden. [ssu]





# Das Deutsche Rote Kreuz und sein Aufbau

## Teil 3: Die Kreisverbände

DRK-Landesverbände, die uns im letzten Heft beschäftigt haben, gliedern sich in Kreisverbände. Für Rotkreuz-Mitglieder ist der Kreisverband die wichtigste Ebene, denn dieser vermittelt die Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz, den Fördermitgliedern ebenso wie den aktiven Mitgliedern. Wie wir bereits gesehen haben, gehören den übergeordneten Ebenen „nur“ juristische Personen an: dem Bundesverband die Landesverbände und dem Landesverband die Kreisverbände. Dem Kreisverband hingegen gehören tatsächlich persönliche Mitglieder an. Hier laufen die Fäden der verschiedenen Rotkreuzgemeinschaften und ihrer Aktivitäten zusammen, hier wird die Tätigkeit des Roten Kreuzes auf dem Gebiet des Kreisverbands geplant, koordiniert und durchgeführt. Ebenso wie die bereits bekannten Ebenen hat auch der Kreisverband für diese Aufgabe eine doppelte Führung: Das Präsidium entscheidet über die grundlegende Ausrichtung des Kreisverbands und seines Tätigkeitsprofils, der Vorstand setzt das Ergebnis dieser Entscheidungen in die Praxis um.

Innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes gibt es zur Zeit rund 450 Kreisverbände, die sich ganz unterschiedlich auf die Landesverbände verteilen, der größte Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz hat 73, der eher kleine Landesverband Brandenburg 16 Kreisverbände.

Anders als die weitgehend konstante Zahl der Landesverbände unterliegt die Zahl der Kreisverbände beträchtlichen Schwankungen in Richtung ihrer Reduzierung. In den meisten Fällen entsprechen die DRK-Kreisverbände den politischen Landkreisen oder kreisfreien Städten. Das erleichtert nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit Behörden und den Austausch mit politischen Gesprächspartnern. Aus unterschiedlichen Gründen ist dieses Prinzip aber oft durchbrochen. So erstreckt sich der Kreisverband Fläming-Spreewald auf die Landkreise Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming. Im Norden Brandenburgs sind jüngst die Kreisverbände Ostprignitz-Ruppin und Gransee zu einem einzigen verschmolzen, im Süden fusionierten drei Kreisverbände zu einem neuen Verband Lausitz. Solche Verschiebungen haben zumeist politisch-administrative Gründe (z.B. Gebietsreformen), sind der regionalen Identität

geschuldet oder drängen sich unter wirtschaftlichen Aspekten auf.

In den Landesverbänden Bayerisches Rotes Kreuz und Rheinland-Pfalz, früher auch Hessen, hat sich aufgrund der historischen Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg eine zusätzliche Ebene zwischen Kreisverbänden und Landesverband herausgebildet, nämlich die Bezirksverbände, derer fünf in Bayern und drei in Rheinland-Pfalz.

Im DRK der DDR war der Bezirk, analog zur politischen Einteilung des Landes, die Organisationsebene unterhalb der Verbandsspitze. Er war seinerseits in DRK-Kreise gegliedert. Daneben bestanden aber auch die „Grundorganisationen“ des DRK in Betrieben, Gemeinden und auch Hochschulen. Ein Relikt dieser Gliederung ist der *Akademische Kreisverband Leipzig*. Er ist nach der Wende aus der DRK-Hochschulgruppe der Leipziger Universität hervorgegangen und besteht bis heute neben dem Kreisverband Leipzig-Stadt.

In Brandenburg ist der Kreisverband die unterste rechtlich selbständige Einheit. In anderen Landesverbänden kommt diese Eigenschaft den Ortsverbänden zu. Über diese lesen Sie im nächsten Heft.

[rs]



**Nico Brückmann,**  
seit 2016 Vorstandsvorsitzender  
des Kreisverbands  
Uckermark West/Oberbarnim



**André Worlitzer,**  
seit 2021 Präsident  
des Kreisverbands Uckermark  
West/Oberbarnim

# Neues DRK-Programm will die Bevölkerung mobilisieren und stärken

Das Zauberwort heißt „Pflegeunterstützungskraft“, kurz: **PUK**

Im Moment liest man es nur vereinzelt: Pflegedienste müssen ihre Dienste einstellen, weil ihnen die Fachkräfte fehlen. Solche Schlagzeilen werden in Zukunft wohl immer häufiger in den Zeitungen stehen, und immer lauter werden die Hilferufe nach Unterstützung in den sozialen Medien vorkommen. Das ist nicht etwa das Ergebnis falscher Politik oder zu geringer Bezahlung. Es ist einfach das Ergebnis unserer Bevölkerungsentwicklung. Wenn jedes Jahr immer weniger Menschen ins Berufsleben starten und nicht unbedingt in einen pflegerischen Beruf wollen, gleichzeitig aber immer mehr Menschen ins Rentenalter kommen und dann über kurz oder lang von Alterskrankheiten heimgesucht werden, dann können die Fachkräfte nicht mehr für jeden zur Verfügung stehen, wie man das in der Vergangenheit gewohnt war.

## Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung verbessern

Deshalb hat der DRK-Bundesverband – ursprünglich gemeinsam mit dem Bundesamt für Katastrophenschutz und den anderen Hilfsorganisationen

– eine Idee wieder aufgegriffen, die vor drei Jahrzehnten bereits als „Schwesternhelferinnen-Programm“ im DRK weite Verbreitung erfuhr. Dieses Thema hat nun der Verband der Schwesternschaften des DRK generalüberholt und daraus das Programm „Pflegeunterstützungskraft“ geschaffen. Übergeordnetes Ziel ist es, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu verbessern. Jeder Mensch sollte sich und seinen Nachbarn helfen können. Und als DRK wollen wir künftig vor allem in krisenhaften Lagen für die Aufrechterhaltung

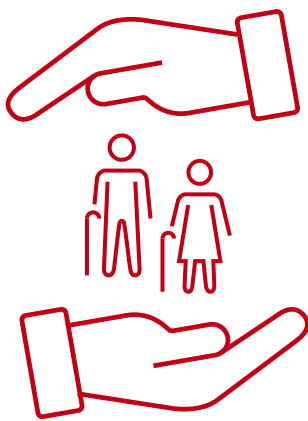
medizinischer und pflegerischer Versorgung neben den qualifizierten Haupt- und Ehrenamtlichen auch weitere qualifizierte Helfende hinzurufen können.

Dabei geht es nicht nur um Akuthilfe und Erste-Hilfe-Fähigkeiten, sondern auch um unterschiedliche Formen von Hilfeleistungen über einen längeren Zeitraum. Es geht, kurz gesagt, um Unterstützung auf dem breiten Feld von Pflege. Das kann damit beginnen, sich zusammzusetzen und miteinander zu reden, kann Hilfe beim Einkauf sein, kann Unterstützung beim Zubereiten der Mahlzeiten oder beim Essen sein, kann Hilfe beim An- und Ausziehen, beim Waschen oder Toilettengang, beim Spazierengehen, bei der Erfassung von Vitalwerten (Blutdruck usw.) und gar beim Wechseln von Inkontinenzmaterial sein. Also: eine weite Palette von Hilfsmöglichkeiten und Unterstützungsmaßnahmen, die man auf sich selber anwenden, aber auch Freunden oder Nachbarn wirkungsvoll zukommen lassen kann.

Dieses Kursangebot wird gerade bis ins Detail entwickelt, um es ab dem kommenden Jahr, wenn Ausbilder zur Verfügung stehen (was für Ende 2024 und Anfang 2025 vorgesehen ist) jedem Interessierten anzubieten.

Der neue Kurs soll innerhalb und außerhalb des DRK möglichst viele interessierte und zu solcher Hilfe bereite Laien ansprechen, um sie entsprechend zu befähigen.

Im DRK ist dieses neue Thema „Pflegeunterstützungskraft (PUK)“ bei den Gemeinschaften der Bereitschaften und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit angeordnet. Deshalb sind diese beiden Bereiche auch im DRK-Landesverband Brandenburg dafür verantwortlich. In unserem Landesverband hat sich der Kreisverband Fläming-Spreewald bereit erklärt, diese Ausbildung 2024/2025 modellhaft vorzubereiten und danach Interessierten anzubieten. [has]



## Pflege im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz: Lücke im Versorgungssystem bei Großschadenslagen und Katastrophen

- Pflege zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen kann durch Eigenbetroffenheit nicht mehr gewährleistet werden
- Bereitschaften helfen durch Pflegeunterstützungsmodule im Betreuungsdienst, das jedoch eigene Einsatzkräfte bindet
- Pflegeunterstützungskräfte (PuK) können diese Lücke flächendeckend schließen



## Unser Präsidium stellt sich vor

In dieser Ausgabe des Mitgliedermagazins stellt sich Ihnen unsere Vertreterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit **Frau Sybille Trantow** vor.

*Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Sybille Trantow, ich bin 65 Jahre alt und wohne in einem kleinen Ort in der Nähe von Prenzlau, in Lindenhagen. Ich bin verheiratet, habe drei erwachsene Söhne und darf mich auch schon stolz Oma nennen. 1984 schloss ich mein Studium an der Humboldt Universität Berlin als Diplomagraringenieurin ab, arbeitete danach bis zur Wende als Bürgermeisterin in meiner Gemeinde und 1998 begann meine hauptamtliche Arbeit in unserem DRK-Kreisverband.*

*Sowohl während meiner 26jährigen beruflichen Tätigkeit im DRK als auch als jahrelang ehrenamtliche Vorsitzende des Ortsverbandes Prenzlau konnte ich die vielfältigen Dienste in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit kennen und*

*wertschätzen lernen. Für die Interessen dieser Gemeinschaft möchte ich mich im Präsidium stark machen, denn Zweidrittel unserer Arbeit im Kreisverband ist Wohlfahrt- und Sozialarbeit. Sie ist mit ihren Aktivitäten in der Eingliederungshilfe, der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit bis hin in der ambulanten und stationären Pflege zu finden. Meine über die Jahre gesammelten Erfahrungen möchte ich gerne einbringen und freue mich auf die neue Herausforderung. Unterstützen Sie mich bitte in meiner Arbeit im Präsidium und scheuen Sie sich nicht, Fragen und Probleme an mich als Sprachrohr für Sie heranzutragen.*

*Herzlichst  
Ihre Sybille Trantow*

## Das Spielmobil – weil Kinder uns wichtig sind!

Spiel ist gewissermaßen die Hauptbeschäftigung eines jeden Kindes. Das Spiel steht für Beliebtheit und Freiheit, für Selbsterfindung und Vielfalt. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und ganzheitlich den Umgang mit sich, den Mitmenschen und der Welt. Zudem haben Kinder gemäß Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Spiel.

Dieses Recht ist ein universelles Recht und gilt für alle Kinder, egal welcher Herkunft und mit welchem Aufenthaltsstatus. Das Spielmobil des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. unterstützt dieses Recht auf Spiel, indem wir durch dieses Angebot leere Straßen zu Spielräumen machen und auf Veranstaltungen dafür sorgen, dass kein Kind zu kurz kommt.

In unserem Spielmobil befinden sich eine Vielzahl von verschiedenen Spielgeräten wie Fahrzeugen, darunter Roller, Fahrräder, Dreiräder und weitere. Zudem haben wir Spiele dabei wie Vier-Gewinnt in XXL, aber auch eine Tischtennisplatte, ein Fußballtor, Wurfspiele, Hau-den-Lukas und vieles mehr gehören dazu.

Insgesamt sollte also für jedes Kind etwas dabei sein.

Melden Sie sich gerne bei uns, damit wir den Kindern ein unbeschwertes Spiel im Rahmen von Veranstaltungen ermöglichen können.

[pn]

**Informationen rund um unser Programm, zu Preisen und Terminabsprachen erhalten Sie direkt bei uns, dem DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. in der Puschkinstraße 15, 17268 Templin.**



Am 13. Juli waren wir, zur Freude der Kinder, mit unserem Spielmobil beim Dorffest in Vietmannsdorf.

## 1864: Die Rotkreuz-Bewegung nimmt Fahrt auf

Ende Oktober 1863 war in Genf der internationale Dachverband des Roten Kreuzes gegründet worden. Gerade einmal zwei Wochen später entstand im damaligen Königreich Württemberg die allererste nationale Rotkreuzgesellschaft – die neue Organisation hatte den ersten Schritt von Genf in die Welt getan.

Im Folgejahr 1864 geht es dann Schlag auf Schlag. In gleich zehn damals souveränen Staaten entstehen Nationale Gesellschaften: Im Kaiserreich Frankreich, in den Königreichen Belgien, Italien, Preußen und Spanien, in den Großherzogtümern Hessen, Mecklenburg(-Schwerin) und Oldenburg und in der Freien und Hansestadt Hamburg. Fünf dieser damaligen Staaten sind heute freilich keine selbständigen Staaten mehr, sondern deutsche Bundesländer. Bleiben aber immer noch vier Länder, deren nationale Rotkreuzgesellschaften in diesem Jahr auf ihr 160jähriges Bestehen zurückblicken.

Den Anfang macht Belgien am 4. Februar. Nach Württemberg und Oldenburg ist das *Belgische Rote Kreuz* historisch gesehen die dritte Nationale Gesellschaft der Welt. Durch den Lauf der Geschichte ist es jedoch zur ältesten in einem auch heute noch bestehenden Staat geworden. Und so, wie in Belgien alles kompliziert ist, was mit den verschiedenen Sprachgruppen zu tun hat, ist es auch mit dem Roten Kreuz: Es gibt heute ein wallonisches, ein flämisches und ein deutsches Rotes Kreuz. Sie sind im Land wichtiger als der Gesamtverband *Belgisches Rotes Kreuz*, und in dessen Vorsitz wechseln sich Flamen und Wallonen in einem festgelegten Rhythmus ab. In Belgien wurde übrigens auch, bereits 1865, die erste Rotkreuzzeitschrift herausgegeben.

Am 25. Mai wird in Frankreich die Gesellschaft zur Pflege ver-

wundeter Soldaten gegründet. Es entstehen als weitere Rotkreuzgesellschaften die *Französische Frauenunion* und der *Französische Damenverband*. Alle drei schließen sich 1940 zum heutigen Französischen Roten Kreuz zusammen.

Am 15. Juni folgt Italien, quasi das Mutterland der Rotkreuzidee, denn schließlich hatte Henry Dunant sie während des Italienischen Unabhängigkeitskrieges in Solferino. Zur Zeit der Gründung des Italienischen Roten Kreuzes ist die staatliche Einigung noch nicht abgeschlossen; die Zentrale hat ihren Sitz zunächst in Mailand und kann erst später nach Rom wechseln.

Am 6. Juli schließlich kommt es auch in Spanien zur Gründung eines Spanischen Roten Kreuzes.

Alle diese Länder – außer Mecklenburg auch die oben genannten deutschen Staaten – gehörten am 22. August 1864 zu den Erstunterzeichnern der Genfer Konvention. Dieses für die Rotkreuzgeschichte so elementare Ereignis ist bis heute zentraler Bestandteil des Logos des Italienischen Roten Kreuzes. Auch die Genfer Konvention blickt in diesem Jahr auf ihre 160jährige Geltung zurück, auf die sie gerade mehr denn je pochen muss.

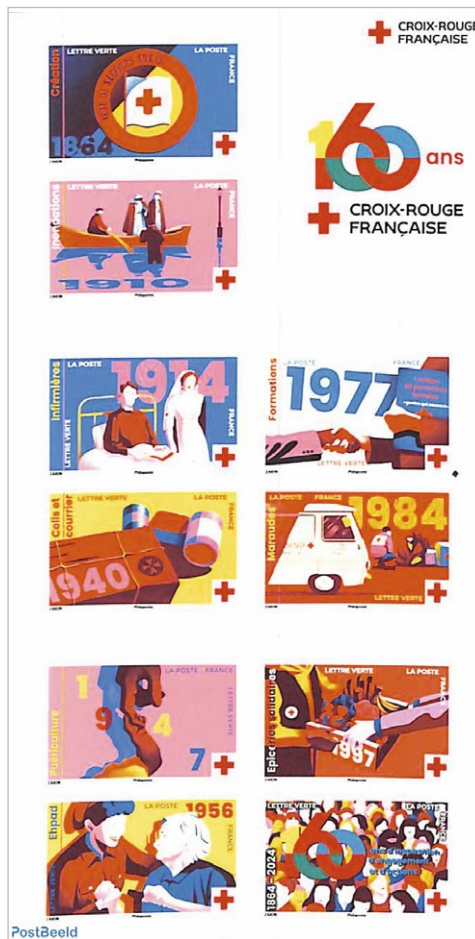
Und dass unser Kreisverband Fläming-Spreewald als Nachfolger des ehemaligen Kreisverbands Jüterbog-Luckenwalde in diesem Jahr ebenfalls seinen 160. Geburtstag feiert, konnten Sie bereits an anderer Stelle lesen, und im nächsten Heft werden Sie hier mehr zu diesem Geburtstag erfahren. [rs]

 oben: Offizielles Logo des Italienischen Roten Kreuzes mit der Umschrift „Genfer Konvention 22. August 1864“

unten: Französisches Markenheftchen zum Rotkreuzjubiläum, 2024



Crocce Rossa Italiana



# Ein herzliches Willkommen: Mitarbeitervorstellung



**Hallo liebe Mitglieder\*innen, liebe Kolleg\*innen, liebe Kinder, liebe Eltern,**  
mein Name ist Marleen Spring und ich bin seit 1. Juli in der DRK- Kita Friedrich Fröbel in Prenzlau die neue Leiterin. Ich bin 44 Jahre jung und habe

zwei Kinder.

Nach meinem Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin, konnte ich wertvolle Erfahrungen als Integrations- und Spracherzieherin, sowie als kommissarische Leitung in verschiedenen Einrichtungen in Berlin sammeln. Ich freue mich nun gemeinsam mit dem Team, die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder positiv zu prägen. Außerdem liegt mir eine gute Erziehungspartnerschaft sehr am Herzen. Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen in Bezug auf die Erziehung des Kindes. Grundlage der Part-

nerschaft sind hierbei Dialog und Kommunikation. Unsere Eltern sollen dabei sowohl als primäre Bindungs- und Bezugspersonen anerkannt und wertgeschätzt, zugleich aber auch in ihren Erziehungskompetenzen unterstützt werden, um so eine bestmögliche Entwicklung und Bildung ihres Kindes zu ermöglichen.

Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen Ihrerseits und freue mich auf eine transparente, wertschätzende und fruchtbare Zusammenarbeit und natürlich auf ganz viele tolle Momente in der DRK- Kita Friedrich Fröbel.

Herzlichst  
Ihre Marleen Spring

## Neuigkeiten kurz notiert +++ Neuigkeiten kurz notiert +++

Das Team der Mitarbeiter\*innen im Hauptaufgabenfeld Erste Hilfe hatten am Mittwoch, dem 17.07.2024 einen anspruchsvollen und zugleich interessanten Termin zu absolvieren.

Die Breitenausbildung in der Ersten Hilfe unterliegt im Bereich des DRK Landesverbandes BB seit 2013 einem QM-System.

Dazu finden im 3-Jahres-Rhythmus Audits statt, bei denen umfangreich die geltenden Qualitätskriterien in der Ersten-Hilfe-Aus- und -Fortbildung geprüft werden. Die besondere Herausforderung dazu in diesem Jahr ist die Novellierung des QM-Systems. Dazu wurden **alle Prozesse im Zusammenhang mit der Ersten-Hilfe Ausbil-**

**dung zeitgemäß aufgearbeitet** und dargestellt und die verwendeten Dokumentationen inhaltlich und im Layout aktualisiert. Die Umsetzung dazu in unserem Kreisverband wurde überprüft und **das Team konnte mit einem beachtlichen Ergebnis die Zertifizierung bis Juli 2027 verlängern.** [ks]

## Großzügige Spende für das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark



Bei der Auktion während des Templiner Stadt-Mauer-Festes sind für das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark 3500 Euro zusammengekommen. 16 Fir-

men und Unternehmen, Einzelhändler, Gastronomen und Privatpersonen hatten dafür Sachspenden zur Verfügung gestellt, die unter den Hammer kamen. Überreicht wurde der Scheck in Höhe von 3500 Euro von Markus Nengel, Geschäftsführer der TMT GmbH und Michael Damm, Chef der Templiner Gesundheitsfabrik. Beim Netzwerk Gesunde Kinder wird die Spende für die laufende Finanzierung benötigt.

Wir möchten uns sehr herzlich für die großzügige Spende bedanken und freuen uns schon auf das nächste Jahr. Dann werden wir den Stadtmauerlauf mit einem Aktionsstand bereichern.

Peggy Redlich-Pahl (leitende Koordinatoren Westuckermark)





## Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen: 3. und 4. Quartal 2024

**Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16 • DRK Ausbildungszentrum**

Erste-Hilfe-Grundlehrgang  
für alle Führerscheinklassen  
für betriebliche Ersthelfer,  
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

14.09.2024, 23.09.2024, 26.10.2024,  
19.11.2024, 23.11.2024

Erste-Hilfe-Training  
für betriebliche Ersthelfer  
und zur Auffrischung der  
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

06.09.2024, 12.09.2024, 30.09.2024,  
10.10.2024, 15.10.2024, 24.10.2024,  
07.11.2024, 13.11.2024



**Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5 • DRK Ausbildungszentrum**

Erste-Hilfe-Grundlehrgang  
für alle Führerscheinklassen,  
für betriebliche Ersthelfer,  
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

07.09.2024, 17.09.2024, 25.09.2024,  
19.10.2024, 21.10.2024, 09.11.2024,  
11.11.2024, 22.11.2024, 26.11.2024

Erste-Hilfe-Training  
für betriebliche Ersthelfer  
und zur Auffrischung der  
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

05.09.2024, 10.09.2024, 16.09.2024,  
19.09.2024, 26.09.2024, 08.10.2024,  
14.10.2024, 18.10.2024, 29.10.2024,  
05.11.2024, 12.11.2024, 14.11.2024,  
21.11.2024, 28.11.2024

Erste-Hilfe-Ausbildung für Bildungs-  
und Betreuungseinrichtungen  
(Erste-Hilfe am Kind)

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

26.08.2024, 29.08.2024

**Ausbildungsort: 16225 Eberswalde, Breite Str. 40 • DRK Schulungsraum**

Erste-Hilfe-Grundlehrgang  
für alle Führerscheinklassen,  
für betriebliche Ersthelfer,  
Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

21.09.2024, 30.09.2024, 19.10.2024,  
09.11.2024, 25.11.2024

Erste-Hilfe-Training  
für betriebliche Ersthelfer  
und zur Auffrischung der  
Erste-Hilfe-Kenntnisse

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

03.09.2024, 09.09.2024, 27.09.2024,  
11.10.2024, 22.10.2024, 04.11.2024,  
29.11.2024



**Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbildungstermin mit Ihnen.**

Anmeldungen unter 03984 872027 oder [www.kurs-anmeldung.de](http://www.kurs-anmeldung.de)



## Übersicht Blutspendetermine: 3. und 4. Quartal 2024

**17268 Templin, Puschkinstraße 16  
DRK Ausbildungszentrum**

**Montag von 14.30 bis 18.30 Uhr**  
16.09.2024

**17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 58a  
Bürgerhaus**

**Mittwoch von 14 bis 18 Uhr**  
25.09.2024

**16225 Eberswalde, Am Markt 1  
Paul-Wunderlich-Haus**

**Dienstag von 15 bis 18 Uhr**  
24.09.2024, 01.10.2024, 05.11.2024  
**Freitag von 14 bis 17 Uhr**  
25.10.2024, 22.11.2024  
**Samstag von 10 bis 14 Uhr**  
14.09.2024

**Anmeldung zur Blutspende unter:** <https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

**Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender ehrenamtliche Helfer\*innen: Kontakt 03987 700626.**

# Sie benötigen Unterstützung bei Fahrten?

Egal ob **Rollstuhlfahrten**,  
**Tragestuhlfahrten**,  
**Dialysefahrten**  
oder **Chemofahrten**  
– bei uns sind Sie in  
den richtigen Händen!



 **03984 872025**



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

---

Kreisverband  
Uckermark West/Oberbarnim e.V.  
**Mobile Dienste**  
Stettiner Straße 5 • 17291 Prenzlau  
[www.drk-umw-ob.de](http://www.drk-umw-ob.de)